

# **PRESSEDOSSIER**

---

**Presse / Radio / Soziale Netzwerke**

**CIRQU'4**

**24. JUNI BIS 28. JUNI 2015**

## 1. Zofinger Tagblatt

Region / Nachbarschaft

29. Juni 2015

24 REGION/NACHBARSCHAFT

ZOFINGER TAGBLATT  
MONTAG, 29. JUNI 2015

## Eine flexible Bühne, keine Mittlere Bühne

Aarau Wieder wurde über die Zukunft der Alten Reithalle diskutiert. Ein Zaungast sagte schliesslich, was sie werden soll

VON SABINE KUSTER

Die Alte Reithalle in Aarau ist ein einmaliges Gebäude für Kultur. Theaterleiter Peter-Jakob Kelting sagte das am Samstag zu Beginn einer Diskussionsrunde in der Reithalle, zu der die Kulturstiftung Pro Argovia geladen hatte. Niemand widersprach Kelting. So gross, so unbehauen schön ist wohl kein anderes Haus für Theater und Musik in der Schweiz. Gar als «Kreativitäts-Motivator» betitelte sie Kelting, denn sie setze bei den Künstlern Energien frei. Und Roman Müller, Leiter des Team Cirqu'Aarau, welches momentan mit der Show «cirqu'4» zu Gast ist, lobte die Halle ebenfalls mit Enthusiasmus. Es sei ein Raum, in dem das Publikum sehr aufmerksam sei. «Hier hat

**«Es fehlt das klare Commitment des Kantons zum Projekt für die Alte Reithalle.»**

Hanspeter Hilfiker Aarauer Stadtrat

niemand Hemmungen einzutreten», sagte Müller. «Es ist kein elitärer Kunsttempel», bestätigte Kelting.

Soweit die bekannten Lobpreisungen des Baus. Aber das Vorhaben, die Halle endlich professionell und auch winter-tauglich bespielbar zu machen, ist bereits zehn Jahre alt. «Mittlere Bühne» hiess das Projekt für ein kantonales Theater damals, heute heisst es «Oxer» und hat soeben eine finanzielle Kürzung von 20 auf 16 Millionen Franken für die Realisierung erhalten.

**Nicht möglichst viel Theater**

Moderatorin Katia Röthlin wollte deshalb wissen, ob es aus heutiger Sicht nicht falsch gewesen sei, das Projekt nach Aarau zu vergeben, weil schon so viel Zeit verstrichen sei? Die Leiterin des Kurtheater Baden, Barbara Riecke, blieb fair und sagte: «Nein, die beiden Theater würden sich wunderbar ergän-



Angeregte Diskussion (v.l.): Thomas Pauli, Leiter Abteilung Kultur Aargau; Hanspeter Hilfiker, Stadtrat; Barbara Riecke, künstlerische Leiterin Kurtheater Baden; Roman Müller, künstlerischer Leiter Cirqu'Aarau; Walter Küng, Mitglied des Kuratoriums.

zen, je mehr Theater desto besser.» Dagegen protestierte jedoch Marco Läubli, der momentan die Situation in der Reithalle evaluiert um die richtige Lösung für die Zukunft zu finden: «Möglichst viel Theater ist nicht das Ziel», sagte er, der der Diskussion als Zaun-

gast im Publikum beiwohnte, «es muss nicht nur genug Publikum, sondern auch genug Geld für die Theater da sein.»

Wie viel Geld es sein soll, ist nun eigentlich beschlossen. Doch Stadtrat Hanspeter Hilfiker sagte: «Es fehlt das

klare Commitment des Kantons.»

Die Alte Reithalle ist ein gemeinsames Projekt von Stadt und Kanton und seit neuestem soll auch das Aargauer Sinfonieorchester dort einziehen. Dennoch relativierte Thomas Pauli, Leiter der Abteilung Kultur des Kantons: «Es war nie

der Gedanke, dass es eine kantonale Institution wie das Kunsthaus wird.» Wie aargauisch kann das Haus denn werden? Die Mauern gehören zwar dem Kanton, aber Baden hat sein eigenes Theater. Auch Walter Küng vom Aargauer Kuratorium betonte, das Budget des Kuratoriums sei beschränkt, weil noch andere Häuser unterstützt werden wollten. Aber er findet: «Es braucht die Alte Reithalle für eine starke Theaterlandschaft im Aargau. Dieser Raum ist die Voraussetzung dafür.»

So gelangte die Diskussion wieder zum Trumpf des «Oxer»: die Halle an sich. Auf keinen Fall soll sie zu Tode renoviert werden. Und Kelting gab zu bedenken: «Wenn das ursprüngliche Projekt umgesetzt worden wäre, hätten wir die Reithalle nicht wieder erkannt. Manchmal ist es gut, wenn etwas Zeit zum Reifen hat.»

**Mobile Hallenteilung ist gesucht**

Nur, wie soll der Raum professionell bespielbar gemacht werden? «Wir brauchen keine Mittlere Bühne, wir brauchen eine flexible Bühne», sagte Marcc Läubli nach der Diskussion draussen vor der Reithalle. Die Abendsonne schmeichelte der alten, kargen Fassade. Gefragt sind also Ideen, wie der riesige Raum flexibel einzugrenzen ist. Für die aktuelle Sommerbespielung wird das mal mit einer mobilen Zuschauertribüne gemacht, mal mit Wänden oder auch einer Halbkuppel, in der eine Aufführung für Kinder gezeigt wurde.

Marco Läubli wird seinen Bericht Ende August abgeben. Im Jahr 2015 könnte die Halle eröffnet werden. «Richtig?», wollte die Moderatorin wissen. «Ja in der Grössenordnung», antwortete Hanspeter Hilfiker, worauf Walter Küng scherzhaft fragte: «Möchten Sie für diese eine Rückversicherung?» Abhängig ist der Termin nicht nur von einer Volksabstimmung und möglichen Einsparungen, sondern just auch vom Aargauer Kuratorium.

## 2. Aargauer Zeitung

Kultur

26. Juni 2015

NORDWESTSCHWEIZ  
FREITAG, 26. JUNI 2015

KULTUR 21

## Zirkus oder Theater? – völlig egal!

Nouveau Cirque Die Alte Reithalle Aarau entführt in völlig neue Theaterwelten – ganz ohne Worte

VON JULIA BÄNNINGER

Ein Zirkus im Theater? Oder ein Theater im Zirkusgewand? Eigentlich egal, in welche Schublade man «Cirqu'4» steckt – Hauptsache, es funktioniert. Und das tut es. Während des Abends staunen wir über noch nie gesehene Darbietungen, die uns der Deutsche Artist Jörg Müller und die Compagnie Un loup pour l'homme aus Frankreich präsentieren.

Der Künstlerische Leiter Roman Müller gibt uns zu Beginn zwinkernd eine «Betriebsanleitung für den Abend», der an drei verschiedenen Orten auf dem Areal spielt. Wir folgen ihm in die Halle, wo ein Kreis aus Stühlen und Sitzkissen aufgebaut ist – wer Pech hat, muss stehen. Doch bald ist die unbequeme Sitzposition am Boden vergessen, denn wir blicken gebannt auf den aussergewöhnlichen Tanz, der sich uns darbietet. Jörg Müller jongliert mit einem Mobile aus fünf Aluminiumrohren, die an langen Seilen von der Decke hängen.

## Mit einer Prise Homoerotik

So simpel die Konstruktion, so raffiniert die Choreografie. Gleich in doppeltem Sinne bringt Müller seine Rohre zum Schwingen – optisch wie akustisch. Einmal drehen sie sich im Kreis, um dann slalomartig hin- und herzuschwingen. Das Verblüffende: Kein einziges Mal stossen die Rohre zusammen, kein einziges Mal treffen sie den Artisten, der grazil zwischen ihnen hindurch tänzelt. Sanfte Klänge ertönen, als er mit einem Metallobjekt auf die Rohre schlägt. Bis zum letzten Klang wartet das hypnotisierte Publikum, um schliesslich in Applaus auszubrechen.

Bühnenwechsel. Anstelle einer runden Zirkusarena ist eine quadratische Bühne aufgebaut, um die wir uns als Zuschauer auf einer kleinen Tribüne platzieren. Die zwei Männer in Football-Ausrüstung wirken zunächst seltsam, doch bald wird klar, weshalb sie Schulerschutz und Helme brauchen: Mit unwahrscheinlicher Selbstverständlichkeit werfen sich die beiden zu Boden, durch die Luft und schlagen ihre Oberkörper heftig aneinander.

Dies ist erst der Anfang einer absurden, skurrilen und poetischen Akrobatik-Darbietung des Quartetts Un loup



Wunderschön und poetisch ist der Wassertanz des Artisten Jörg Müller auf dem Platz vor der Alten Reithalle Aarau. BIGFISH.CH

pour l'homme. Wie unzerstörbare Comicfiguren schmeissen sie sich herum, bespringen und erklettern sich gegenseitig. Schmerzhaft sieht das aus, doch die Artisten verziehen keine Miene. Mit genialem, stummem Spiel erzählen sie Geschichten von Sympathie und Abneigung, von Streit und Versöhnung – nicht ohne eine Prise Homoerotik.

Wir lachen über die absurde Szene, als jeder dem anderen wortwörtlich in die Fussstapfen treten will und fiebern mit, als sich der Abstand zum gefährlichen Sprung mehr und mehr vergrössert. Die Gruppe hat keine Angst vor Langsamkeit und Stille – ein wunderbarer Kontrast zu schnellen Momenten, wenn sie wie ein Schwarm Fische über die Bühne wirbeln. Mit grosser Präzision und hoher Kunst der Körperkontrolle formen die vier Männer menschliche Gerüste und Skulpturen. Besonders schön ist das poetische Schlussbild: Ein Menschen-Rad, das irgendwo im Boden versinkt und sich bis in die Unendlichkeit zu drehen scheint.

## Poetischer Tanz im Wasser

«Cirqu'4» ist Vorgeschmack auf ein grösseres Projekt, das Roman Müller im Sommer 2017 verwirklichen will. «Cirqu'Aar(g)au» nennt er das Festival für zeitgenössischen Zirkus, das die Alte Reithalle Aarau zum Zentrum haben wird: «Die Reithalle ist ein perfekter Raum für den Nouveau Cirque», erklärt er uns. Er kenne in der Schweiz kaum Orte, an denen diese Theaterform präsentiert werde, dabei gebe es eine Vielzahl neuer Ausdrucksformen. «Wir wollen eine Bühne dafür bieten», sagt er.

In der Alten Reithalle ist die Bühne überall – sogar draussen auf dem Vorplatz. Dort schimmert geheimnisvoll ein drei Meter hoher Zylinder, gefüllt mit 1800 Litern Wasser. Bei Einbruch der Dunkelheit steigt Jörg Müller ins Wasser. Die bizarr vergrösserten Gliedmassen geben ein unheimliches Bild ab. Gruselig sieht es aus, wenn der Künstler stumm durch das Glas anblickt, wunderschön, wenn er durch das Wasser wirbelt und mit dem Element zu tanzen scheint. Poetisch und sonderbar ist dieser Tanz, der uns bewegt in die Nacht entlässt.

«Cirqu'4»: Alte Reithalle Aarau, noch bis So, 28. Juni.

## 7. Aargauer Zeitung

Kultur

29. Mai 2015

THEATER Aktualisiert am 29.05.15, um 07:00 von Sabine Altorfer

### In der Alten Reithalle probt man die Zukunft des Theaters Aargau



Peter-Jakob Kelting leitet das Theater Tuchlaube und das Sommerprogramm der Alten Reithalle.  
Quelle: Chris Iseli/AZ

f TEILEN

TWITTERN

E-MAIL

DRUCKEN

Mit dem Sommerprogramm 2015 will Intendant Peter-Jakob Kelting zeigen, was in der alten Reithalle Aarau entstehen könnte von Sabine Altorfer

ÄHNLICHE THEMEN

[Kommentar schreiben](#)



Salto mortale oder Amour fou

Aktualisiert am 20.05.15, um 14:24



Neues Theater am Bahnhof erhält neues Gebäude und ändert Namen

Aktualisiert am 27.05.15, um 11:58 von Dimitri Hofler



Keine Freilichtpremieren: Romeo und Julia müssen drinnen sterben

Aktualisiert am 20.05.15, um 08:04 von Anina Gepp

Der Putz der Alten Reithalle bröckelt, Gras wächst aus dem gebrochenen Belag, alte Schuppen stehen vis-à-vis des Eingangs, doch die blauen Transparente an den Fenstern, die Plakate an den Hofwänden sind neu. Picobello. Die lange rote Bank an der Mauer, das kleine Graffiti – stimmig. Hier ist man in einer Stadt und doch an einem verwunschenen, eigenen Ort. Peter-Jakob Kelting, Leiter des Theaters Tuchlaube und verantwortlich für das Programm der Reithalle, sitzt draussen im sommerlichen Licht. Denn drinnen ist es dunkel – schliesslich werden in der Alten Reithalle andere, künstliche Welten inszeniert.

#### Andere machen Sommerpause

Während die meisten Theater in die Sommerpause gehen, fängt hier in der Alten Reithalle Aarau die Saison erst an. Der Not gehorchend, aber nicht nur. Die Halle ist (noch) nicht beheizbar, der Sommerbetrieb ein Provisorium – aber immerhin schon in der 4. Saison. Mit einem Programm der Vielfalt. Dieses erscheint zuerst als fröhliches Nebeneinander, entpuppt sich aber als Kalkül.

Gerade eben wurde im vorderen Hallenteil das Vereinslokal «Utopia» geschlossen, hinten steht bereits ein grosser weisser Iglu für das Kinderstück «Eine Welt für Madurer». Die grosse Halle lässt dies zu. Kelting schwärmt von den Dimensionen, dem Ambiente der Alten Reithalle und sagt: «Etwas Vergleichbares gibt es nicht.» Das sei ein «Alleinstellungsmerkmal». Ein Wort, das im Laufe des Gespräches immer wieder auftaucht. Denn noch ist die Alte Reithalle erst auf dem Weg zur mittleren Bühne Aargau und zum Ganzjahres-Theater. Oder vielleicht gar zum Ganzjahres-Kulturhaus. Ob dieses nach der hürdenreichen Ochsentour durch alle Instanzen und Sparprogramme je «Oxer» heissen wird, wagen wir zu bezweifeln.

#### Politische Ehrenrunden

Zur Erinnerung: Der Regierungsrat fällte 2006 den Standort-Entscheid für die mittlere Bühne Aargau für die Alte Reithalle, 2012 wurde gar ein Architekturwettbewerb entschieden. Doch dann wurden 20 Millionen Franken für den Umbau und jährlich 650 000 Franken an die Betriebskosten von der Stadt Aarau als zu teuer befunden. Jetzt soll der externe Experte Marco Läubli nochmals die Möglichkeiten ausloten – und danach könnte die Planung neu anlaufen. Bei Stadtrat Hanspeter Hilfiger habe die Alte Reithalle Priorität, sagt Kelting. «Das heisst, er will das Projekt zur Abstimmungsreife bringen.» Mit der Eröffnung rechnet man 2019 – statt 2015 wie einst angedacht.

Nerven diese politischen Ehrenrunden den Intendanten? Die neue Evaluation sei tatsächlich eine Zusatzrunde, kommentiert Kelting. «Aber unglücklich darüber bin ich nicht.» Erst nach dem Probetrieb der letzten Jahre unter der Ägide der Tuchlaube seien zwei Dinge klar geworden: «Die Halle muss Halle bleiben und sollte nicht unterteilt werden. Man muss sie wintertauglich machen, die Grundinfrastruktur für Technik, Darsteller und Publikum einbauen, aber dabei möglichst mobil bleiben.» Bühne, Tribüne, Beleuchtung, Teilung der Halle sollten möglichst einfach sein. Und zweitens sei für ihn deutlich geworden, dass es inhaltliche Vielfalt, «programmierte Vielfalt» brauche. Die Alte Reithalle habe drei Funktionen, betont Kelting: «Sie ist Spielort für die Freie Szene, sie ist die Bühne für das Aargauer Theaterschaffen und sie ist quasi das Stadttheater für Aarau,

## 8. We love Aarau

### Newsletter

#287



#### We Love Aarau - Newsletter #287

##### THIS WEEK WE LOVE THE NOUVEAU CIRQUE



Der Nouveau Cirque ist akrobatisch, theatralisch, ästhetisch und tänzerisch und ein Genre, das auch in der Schweiz immer mehr an Popularität gewinnt. Aarau wird diese Woche zum Zentrum für zeitgenössischen Zirkus in unserem Land. Mit jeweils drei Aufführungen an einem Abend präsentiert der Verein cirqu'Aarau die ganze Bandbreite dieser ganz eigenen Kunstform, die in weiten Teilen Europas bereits zum festen Repertoire der Theater gehört. Jörg Müller präsentiert "Mobile", ein Meisterwerk der Jonglage, schlicht, bezaubernd und wunderschön. In "c/o" hingegen, dreht der Künstler das Prinzip der Jonglage um, steht das normalerweise geworfene Objekt bei c/o in Form eines drei Meter hohen transparenten Wasserzylinders stämmig im Raum. Mit einem Fassungsvermögen von 1800 Litern Wasser wird es zur Bühne dieses sonderbaren Momentes: Der Artist wird zum schwerelosen Objekt, das sich in einem Unterwasserraum mit erstaunlicher Leichtigkeit bewegt. Graziös auf- und abschwabend, lässt er uns an seinem fragilen Tanz, in dem die Schwerkraft nicht gilt und die Zeit keine Rolle spielt, teilhaben. Neben Jörg Müller steht die Compagnie Un loup pour l'homme auf der Bühne der Alten Reithalle. Vier Akrobaten schubsen, ziehen und klettern mit- und zugleich gegeneinander. In einer Art Boxing kämpfen sie gegen die Schwerkraft, gegen ihren eigenen Körperbau und gegen die Zeit. Sie formen prekäre menschliche Gerüste und Skulpturen. Sie experimentieren mit ihren körperlichen Grenzen, fordern sich zum Kampf heraus, sind Partner und Gegner zugleich: Ziel ist es nicht zu siegen, sondern etwas zu wagen und das mögliche Misslingen zu riskieren.

Vor und nach der Vorstellung gibt es jeweils etwas zu essen - es lockt ein vegetarisches Buffet, von Rebecca Moser zubereitet: Kalte und warme Suppen, salzige und süsse Kuchen sowie Salate, Gemüse und mehr. Freitag und Samstag gibts nach der Vorstellung zudem noch Musik im Stall: am Freitag mit der Band W.A.I.T.S. und am Samstag laden die Shake Brothers zum swingen und tanzen ein. Nicht verpassen!

[www.cirquaarau.ch](http://www.cirquaarau.ch)

Heute Donnerstag, 25. bis Samstag, 27. Juni 2015, 20.15 Uhr, Alte Reithalle: Cirqu'4. Zeitgenössischer Zirkus.

Sonntag, 28. Juni 2015, 17.00 Uhr, Alte Reithalle: Cirqu'4. Familienvorstellung.

Wir verlieren 2x2 Tickets für die Vorstellung von Cirqu'4 von morgen Freitag, 26. Juni 2014! Ein E-Mail an [info@weloveaarau.ch](mailto:info@weloveaarau.ch) mit Name, Adresse und dem Betreff "I Love The Nouveau Cirque" bis heute Donnerstag, 25. Juni 2015, 23:59 Uhr, genügt, um an der Verlosung mitzumachen. Die Gewinner/innen erfahren von ihrem Glück bis morgen Freitag, 26. Juni 2015, bis 12:00 Uhr.

## 9. Juli Magazin

# JULI

## THEATERKANTON AARGAU REVISITED

In der Alten Reithalle hat eine erfindungsreiche Künstlerszene Schub bekommen. Ein Umbau könnte das Kulturschaffen nachhaltig prägen.

VON PETER-JAKOB KELTING  
SEITE 24-25

## BILDER

Nouveau Cirque  
Augenweiden, Poesie und Akrobatik

SEITE 24, 26

## ATEMBERAUBENDE KÖRPER

Der zeitgenössische Zirkus präsentiert sich in Aarau

VON URSULA HUBER  
SEITE 27-28

## PIONIERARBEIT FÜR DAS FIGURENTHEATER

Quo vadis Fabrikpalast?

VON TINE BEUTEL  
SEITE 34-36

## BILDSCHIRM

NESA GSCHWEND  
SEITE 29-31

## FEDERLESEN

Nadine Tobler und Mark Wetter  
über Veränderungen im  
Aargauer Theaterschaffen

VON JACQUELINE BECK  
SEITE 32-33

## SPRACHTRAPEZ

Wir sitzen alle im selben Boot.  
Aber nicht alle rudern.

VON BEAT GLOOR  
SEITE 37

## GROSSES THEATER

Mit den Diskussionen um den Oser sind in den letzten Jahren im Bereich der darstellenden Künste innovative Projekte entstanden. Spätestens seit der Sommerbespielung in der Alten Reithalle 2012 hat sich mit dem Gemeinschaftswerk «Aarau Nachtwachen» ein viel versprechendes und viel verzweigtes Netzwerk von Theaterleuten, Tanzperformern, Figurenspielerinnen und innovativen Zirkusartisten gebildet. Neben neuen Formen und Kooperationen zeitigen auch Förderinitiativen Wirkung. Die Künstler/innen kommen – mindestens für Gastspiele – vermehrt in den Aargau zurück, denn hier gibts wieder Austausch, Auftrittsmöglichkeiten, Publikum, Geld, Wertschätzung, Resonanz – alles hart umkämpft und gefährdet angesichts der grassierenden Sparübungen von Kanton und Städten und eines vielleicht auch etwas kulturgesättigten Publikums. Lange Zeit sind die Akteure dem Aargau mehrheitlich ferngeblieben, denn das urbane und international ausgerichtete Umfeld, die Ausbildungsstätten, Auftrittsorte, risikofreudige Investoren, neugierige Zuschauer/innen fehlten der jüngeren Theatergeneration.

Nach dem fulminanten Auftritt der freien Aargauer Theaterszene in den 1970er-Jahren wurde es daher allmählich etwas still im Kanton. Sicher: Immer wieder gab es zwischenzeitlich kleine, feine, manchmal auch grössere spannende Projekte – und in den letzten Jahren auch Scharen von Besuchenden bei Vorstellungen von Landschaftstheatern. Das Geld ist heute rar, die Ideen gross. Wird tatsächlich mit den jüngsten Vorkommnissen im Theaterbereich eine neue Kulturachse zwischen Baden und Aarau entstehen? Wie wird sich das ThiK unter neuer Leitung verändern – wie das von Einsprachen geplagte und vor dem Umbau stehende Kurtheater in Baden? Und wie können kleinere, hochverdiente Institutionen wie beispielsweise der Fabrikpalast überleben, wenn ein Grossteil der Gelder des Kuratoriums an feste Häuser gebunden ist und die Giesskannen leer sind? Wird cirqu'Aarau, der poetische, bildstarke Zirkus, tatsächlich in Aarau Einzug halten? Fragen über Fragen, die länger beschäftigen werden und die Diskutanten und Anspruchsgruppen noch eine Weile in Atem halten: Zahlenakrobatik, hypnotische Gesten, Prophezeiungen und Gemurmel auf und neben den Bühnen.

Madeleine Rey, Andrina Jörg, Redaktion

## THEATERKANTON AARGAU REVISITED

### ALTE REITHALLE ALS TAKTGEBERIN FÜR JUNGES THEATERSCHAFFEN

VON PETER-JAKOB KELTING



Die Theaterlandschaft im Aargau ist in zweifacher Hinsicht im Umbruch. Zum einen befindet sich die Szene in einem deutlichen Verjüngungsprozess. Und zum anderen entwickelt sich das Projekt Alte Reithalle Aarau dynamisch. Beide Entwicklungen sind nicht voneinander zu trennen, sondern sie bedingen und befruchten sich gegenseitig.

Die Produktion «Aarauer Nachtwachen», die im August 2012 ihre Uraufführung in der Alten Reithalle erlebte, wirkte als Initialzündung: Über 30 Aargauer Theaterschaffende verschiedener Generationen fanden zusammen, um gemeinsam die «Nachtwachen des Bonaventura» für die Weite der Alten Reithalle zu adaptieren. Viele der Mitwirkenden kooperieren mittlerweile in unterschiedlichen Konstellationen neu und erfolgreich: Die Tänzerin und Mimin Cornelia Hanselmann hat sich mit ihrer Gruppe Lowtech Magic dem Kindertheater zugewendet und arbeitet neu mit der Regisseurin und Performerin Ruth Huber von Szenart zusammen; die Tänzerin und Performerin Irene Wernli macht mit einer Choreografie für «Die Geschichte eines Nachtpianisten» auf sich aufmerksam, die Figurenspielerin Tine Beutel arbeitet nicht mehr ausschliesslich für Kinder, sondern erprobt die Möglichkeiten ihres Genres für ein erwachsenes Publikum. Sie alle haben sich bei den «Nachtwachen» kennengelernt.

Hinzu kommen Absolventinnen und Absolventen der Kunsthochschulen, die ihre ersten Gehversuche in der freien Szene machen. Beispielsweise der Theaterpädagoge und Schauspieler Jonas Egloff mit seiner Gruppe Gee Gee Express, die Regisseurin Alexa Gruber und die Schauspielerin Anna Blumer oder die Formation Reich und Schön: Nachwuchskräfte beginnen, das regionale Theaterleben zu prägen. Aus dem Raum Baden ist es die Bühnen- und Kostümbildnerin Maude Vuilleumier, die mit ihrer Gruppe HotAir Produktionen erste Arbeiten in Zürich und Berlin realisieren konnte. In diesem Zusammenhang ist auch die «Junge Marie» zu nennen, ein Spin-off des Theaters Marie, der eine Neudefinition des Jugendtheaters im Aargau beinhaltet: Besonders begabte Jugendliche erproben seit eineinhalb Jahren unter professioneller Leitung und in einem gemischten Ensemble aus Laien und Profis innovative Formen des Theaters für ein junges Publikum.

## Die Jungen machen voran!

Zwei wichtige Katalysatoren für diesen frischen Wind sind die Politik der integrierten Nachwuchsförderung des Aargauer Kuratoriums und das Projekt First Steps/AG, mit dem das Theater Tuchlaube Aarau jüngeren Theaterschaffenden eine Produktionsplattform bietet. Mit der neuen Leitung des Theaters im Kornhaus ThiK mit Markus Lerch und Nadine Tobler an der Spitze gibt es nun auch in Baden Ansprechpartner, die an Kooperationen mit kantonalen Nachwuchskräften interessiert sind. Das ThiK verantwortet die erste Ausgabe des Projekts Szenotop, mit dem das Kuratorium junge einheimische Compagnien über einen längeren Zeitraum strukturell fördert. Auffallend ist die stilistische Vielfalt, die in den Inszenierungen junger Theaterkünstlerinnen und -künstler zum Ausdruck kommt, und der Versuch, das Publikum jenseits der gewohnten Pfade anzusprechen. Ein Ort wie die Alte Reithalle mit seinen schier unbegrenzten räumlichen Möglichkeiten bietet für solche innovativen, oft interdisziplinären Ansätze ideale Voraussetzungen.

Die Belebung einer erfindungsreichen Aargauer Theaterszene wäre also nicht denkbar ohne die Perspektive, die mit dem Projekt Alte Reithalle als kantonales (Ko-)Produktions- und Gastspielhaus verbunden ist. Der Erfolg der Sommerbespielung sowohl im Hinblick auf die künstlerischen Ergebnisse als auch beim Publikum – 2014 besuchten nahezu 5000 Zuschauerinnen und Zuschauer die 40 Veranstaltungen in der Alten Reithalle – macht deutlich, dass der Bedarf für ein derart offenes Gefäss mehr denn je vorhanden ist.

## Die Alte Reithalle als Labor und Zentrum

Die Ausgangslage für eine Realisierung des Umbaus zu einem spartenübergreifenden Theater- und Tanzhaus wäre perfekt: Die Stadt Aarau hat die Chancen, die die Alte Reithalle bietet, erkannt. Der neue Stadtrat bekennet sich im vor Kurzem veröffentlichten Kulturkonzept nach Jahren des Zögerns klar zum Projekt und kündigt an, es innerhalb der kommenden Monate zur Abstimmungsreife zu bringen.

Die Erfahrungen, die im Rahmen der Sommerbespielung mit Projekten gemacht wurden, die den ganzen Raum in ihr künstlerisches Konzept einbeziehen, legen nahe, die Alte Reithalle auch in Zukunft als Gesamt-raum zu erhalten «Jakob von Gunten» von Astride Schlaefli und Christian Kuntner, «siesta» von Flamencos en route und die Installation «Argentinien» des Theaters Marie haben eindrucksvoll gezeigt, welche überraschenden, ja überwältigenden Raumwirkungen die Halle zu entfalten vermag. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für interdisziplinäre Kooperationen wie mit argovia philharmonic oder Cirque'Aarau, einem Verein, der sich der Förderung des zeitgenössischen Zirkus verschrieben hat. Voraussetzung ist allerdings, dass das ursprüngliche Raumprogramm, das neben einer grossen Bühne mit einem Fassungsvermögen von 250 Plätzen, in Einzelfällen gar 400 Plätzen, eine Studiobühne für

Kinder- und Jugendtheater und kleinere Produktionen vorsieht, beibehalten wird. Eine intensivere Kooperation als bis anhin wird dadurch mit anderen Veranstaltern im Kanton denkbar. Vor allem auf der Achse Aarau – Baden, wo nicht nur Markus Lerch und Nadine Tobler ihre Arbeit im ThiK aufnehmen, sondern überdies die Sanierung des Kurtheaters ansteht, könnte zum Nutzen der regionalen Theaterschaffenden ein reger Austausch von Inszenierungen lanciert werden.

Peter-Jakob Kelting ist Leiter des Theaters Tuchlaube Aarau

Fotos

S. 24: c/o, Foto: Mario Röhrle

S. 26 oben: Face Nord, Foto: Milan Szytura

S. 26 unten: Mobile, Foto: Ian Winters

## PODIUMSGESPRÄCH ZUM THEATER IM AARGAU

In den 70er-Jahren war die freie Theaterszene Aargau weit über die Grenzen des Kantons für innovative Theaterarbeit bekannt. Zwischenzeitlich ist es stiller geworden, aber seit geraumer Zeit zeichnet sich erneute Unruhe ab, deren Epizentrum in der Alten Reithalle in Aarau zu verorten ist. Soll die freie Szene mit dem OXER eine mittlere Bühne bekommen oder zum Mittelpunkt für den schweizerischen Nouveau Cirque werden? Was bedeuten die Zukunftsszenarien und die mit ihnen verbundenen Ansprüche und Verschiebungen für die Kulturszene? Pro Argovia initiiert ein Podiumsgespräch rund um die Diskussionen eines (un)möglichen Theaters.

SA 27. Juni 18.30, Alte Reithalle Aarau  
«Mittlere Bühne, OXER – Theater Aargau?»

### Programm

Impulsreferat von Peter-Jakob Kelting, Leiter Theater Tuchlaube Aarau. Podiumsdiskussion mit Hanspeter Hilfiker, Stadtrat Aarau, Walter Küng, Mitglied Aargauer Kuratorium, Roman Müller, Artist und künstlerischer Leiter cirqu'4, Thomas Pauli, Leiter Abteilung Kultur, und Barbara Riecke, künstlerische Leiterin Kurtheater Baden

Leitung: Katia Röthlin

Anschliessend Vorstellung «nouveau cirque»  
Eintritt CHF 40.– inkl. Apéro,  
Podium: Eintritt frei

Anmeldung erwünscht:  
info@proargovia.ch

# CIRQU'4



# ATEMBERAUBENDE KÖRPER DER ZEITGENÖSSISCHE ZIRKUS PRÄSENTIERT SICH IN AARAU

VON URSULA HUBER

Muskelkraft, Geschicklichkeit. Präsenz. Präzision. Akrobatische Fertigkeiten sind faszinierend. Man sieht Menschen zu, die ihren Körper völlig zu beherrschen scheinen und mit Leichtigkeit Dinge tun, bei denen einem das Hören und Sehen vergeht. Ein archaisches Vergnügen. Der Körper. Was er alles kann.

Normalerweise sieht man das in der Manege. Seit einiger Zeit – seit ungefähr den 1970er-Jahren – aber findet man die Zirkuskunst auch an anderen Orten, auf Theaterbühnen zum Beispiel. Noch immer geht es um den Körper und dessen Möglichkeiten. Aber es kommen neue Elemente dazu, und Althergebrachtes wird weggelassen. Verschwunden sind die vorhersehbaren Abläufe und der (vorgegaukelte) Glamour des traditionellen Zirkus, keine Glitzerkostüme gibts und auch keine dicke Schminke: Die Artistinnen und Artisten, die sich dem Nouveau Cirque, dem zeitgenössischen Zirkus, widmen, haben anderes im Sinn.

Sie erarbeiten Inszenierungen mit Elementen aus Theater und Tanz, beziehen Objekte mit ein, Musik, Licht, kreieren Bilder. Die einst siebenminütige Zirkusnummer kann abendfüllend werden. Wichtigste Neuerung: Es gibt einen unterirdischen Fluss, der unter dem Ganzen fliesst; Inhalte. Zusammenhängende Szenen fehlen. Sprache fehlt. Aber die Stücke folgen einem Thema. Artistik wird mit einem kreativen Prozess verbunden. Es werden Geschichten erzählt – im besten Fall sogar solche, die einem bleiben.

## Bei uns noch beinahe unbekannt

Der zeitgenössische Zirkus ist vor allem im frankofonen Raum und in Skandinavien fester Bestandteil des kulturellen Lebens. Es gibt mehrwöchige Festivals mit Tausenden Zuschauerinnen und Zuschauern, im französischen Dörfchen Nexon zum Beispiel. In der Schweiz hingegen kennt man dieses Genre bislang wenig. Das Zürcher Theaterspektakel zeigt zwar regelmässig – jeweils ausverkaufte – Stücke; im Allgemeinen aber fehlen ganz grundsätzlich und einfach geeignete Veranstaltungsorte. Zeitgenössischer Zirkus braucht meist viel Platz.

Ausserdem ist die Schweizer Szene recht überschaubar; die Künstler/innen, die sich für die zirkensischen Künste interessieren und eine entsprechende Ausbildung machen, orientieren sich international.

Also bisher: Kaum Räume und kaum Kunstschaffende, die sich engagierten. Das soll sich ändern. Dem zeitgenössischen Zirkus in der Schweiz wird auf die Sprünge geholfen. Publikumswirksam wäre er ja durchaus, wenn das Publikum von ihm wüsste. Das Ausland beweist es. Da müsste doch was zu machen sein ...

## Hier hat es Raum und Leute

Ein geeigneter Ort für Vorstellungen des zeitgenössischen Zirkus ist vorerst gefunden: die Alte Reithalle in Aarau. Genug Platz, viel Gestaltungsspielraum, einmalige Atmosphäre. Leute, die sich des Genres angenommen haben und es fördern wollen, gibt es auch: Roman Müller, der aus dem Aargau stammende Jongleur und Nouveau-Cirque-Kreateur mit den nötigen internationalen Beziehungen, der 2014 mit dem Schweizer Innovationspreis des KTV ausgezeichnet wurde, und Peter-Jakob Kelting, der Leiter des für die Sommerbespielung der Reithalle zuständigen Theaters Tuchlaube. Gegründet wurde ein Verein, cirqu'Aarau, der es sich zum Ziel gemacht hat, dem zeitgenössischen Zirkus in der Deutschschweiz Platz zu schaffen.

Ende Juni 2015 hat das erste Aarauer Minifestival für Zeitgenössischen Zirkus Premiere: Es nennt sich cirqu'4 – weil es in den letzten Jahren bereits drei Aufführungen in der Reithalle gab – und fasst drei Produktionen zu einem abendfüllenden Programm zusammen: zwei kürzere und eine längere. Den Hauptteil bestreitet die französische Compagnie Un loup pour l'homme mit «Face Nord»; die zwei kürzeren Darbietungen sind Kreationen des ursprünglich aus Deutschland stammenden und nun in Frankreich lebenden Jörg Müller: «Mobile» und «c/o». (Daten siehe Agenda)

## Kunst kommt von Können

Un loup pour l'homme: Vier Männer in Trainerhosen, T-Shirts, in einer Art Boxring. Die Männer sind Akrobaten; sie messen sich, spielerisch. Wenn ich zwei Zentimeter weiter wegrücke, wagst du zu folgen? Sie fordern sich heraus – und noch einen Schritt. Plötzlich fallen menschliche Pyramiden auseinander, eine Übung wird abgebrochen – Mann geht so weit, bis es wirklich nicht mehr geht. Das Auseinanderfallen geschieht nebenbei mit Leichtigkeit, die Akteure retten sich mit selbstverständlichen Bewegungen; der Übungsabbruch wirkt elegant, geschickt. Alles einberechnet. Körperbeherrschung. Faszinierend.

## Und dazu: Überraschende Verhaltensweisen

Eben: Menschen mit Muskeln zuzuschauen, hat was – sich spielerisch messende Männer zu beobachten, ist spannend. Der unterirdische Fluss? Überraschend einfach, bestechend: Den vier Artisten geht es nicht darum, zu gewinnen. Sei es, weil kein Königreich zu erringen ist; sei es, weil keine Frau in Sicht ist, um die gekämpft werden müsste; sei es aus bislang unbekanntem Gründen. Diese Mannsbilder kümmern sich nicht um den Sieg. Wenn einer der Geschickteste, der Stärkste, der Vorderste ist, geht man zu etwas anderem über.

Oft werden die Rollen auch gewechselt: Aus Wettkampf wird Teamarbeit; genauestes Achten aufeinander und volle Präsenz machen eine Zusammenarbeit möglich, aus der wundersame menschliche Formationen entstehen, die als höchst poetische Bilder in Erinnerung bleiben.

Un loup pour l'homme versteht den menschlichen Körper als Instrument, mit dem es zu experimentieren gilt: Was ist alles möglich, umsetzbar; wie weit kann man gehen, wie lange reicht die Kraft – wann muss man sich den physikalischen Gesetzen beugen?

Bei Jörg Müller, der die zwei kürzeren Inszenierungen zeigt, geht es um einen Einfall – einen Einfall, skurril, der die Dimensionen des Normalen sprengt und dem Zuschauenden neue Perspektiven aufzwingt. In «Mobile» macht sich der Artist zum Teil eines Mobiles, dessen Meister er ist, er bewegt in sechs Metern Höhe aufgehängte grosse Aluminiumröhren, lässt sie sich bewegen, tanzt mit ihnen. In «c/o» verwandelt er sich in einen Wassermenschen, der in einem übermannsgrossen Wasserzylinder taucht – ungewöhnliche Bilder kreierend, verzerrte Wahrnehmungen generierend.

Die drei Teile des Abends zeigen die Bandbreite des zeitgenössischen Zirkus: Un loup pour l'homme kommt von der traditionellen Zirkusnummernform her, gibt ihr ein neues Gesicht und erzählt eine Geschichte; Jörg Müller erfindet althergebrachte Instrumente der Artistik neu, interpretiert sie auf eigene Weise und bricht mit gewohnten Sehweisen. Die drei Inszenierungen versprechen eine angenehme Erweiterung des Horizonts.

Zirkusakrobaten kommen nicht von der Schauspielerei her; ihr Zugang zu Regie und Dramaturgie ist anarchischer. Sie wagen es, ihren eigenen künstlerischen Visionen auf nicht kopflastig wirkende Weise Ausdruck zu verleihen. Das Resultat ist, wenn es glückt, tiefsinnige Unterhaltung, unterhaltender Tief-sinn, ernsthaftes Spiel, spielerischer Ernst.

## Und nebenher geht es auch um Kulturpolitik

Das Festival hat in der Alten Reithalle Platz gefunden; ein Glücksfall für den organisierenden Verein, ohne diesen Ort gäbe es cirqu'4 nicht. Die Halle ist nach wie vor Gegenstand kulturpolitischer Diskussionen, deren Resultate nicht abzusehen sind.

Geplant ist, das Festival auf zehn Tage auszubauen und ab 2017 im Zweijahresrhythmus durchzuführen. Aarau soll zum Zentrum für zeitgenössischen Zirkus werden – mit Ausstrahlung weit über die Region hinaus.

Für cirqu'Aarau ist die Reithalle in ihrer jetzigen Form fast ideal. Einerseits bietet sie die nötigen Gestaltungsmöglichkeiten, die für zeitgenössischen Zirkus unabdingbar sind – man kann verschiedenste Gradins, Tribünen, Bühnen, Gerüste, Rampen und was auch immer hineinbauen – und andererseits hat sie einen rohen und gleichzeitig warmen Charme, der ausgezeichnet zu den der Zirkusmanege entwachsenen Artistinnen und Artisten passt.

Der zeitgenössische Zirkus mag in der Hochkultur angekommen sein; ein wenig «Duft von Freiheit und Abenteuer» passt dennoch nach wie vor ausgezeichnet.

Ursula Huber gehört zum Team von cirqu'Aarau und ist für die Pressearbeit zuständig.

## 4. Wohler Anzeiger

Unterfreiamt

23. Juni 2015

DIENSTAG, 23. JUNI 2015

UNTERFREIAMT

19

## LESER SCHREIBEN

## Unwahrheiten aufgetischt

FC Tägerig und Sportverein Tägerig sind für Fairplay. Beide Vereine bieten seit Jahrzehnten allen Menschen aus der ganzen Region die Möglichkeit, sich bei familienfreundlichen Jahresbeiträgen körperlich und geistig fit zu halten, und fördern den sozialen Kontakt. Ihre jährlichen Anlässe sind beinahe legendär und ziehen immer wieder Besucher nach Tägerig an. Mit zusammen über 650 jungen und älteren Mitgliedern tragen sie aktiv zur Dorfkultur und zum Dorfleben bei.

Mit überwältigender Mehrheit wurde an der letzten Gemeindeversammlung den beiden Vereinen das Vertrauen in ihre soziale Arbeit innerhalb des Dorfes verdankt und die Vorlagen über die Erweiterung der Sportanlagen unter Bewusstsein einer möglichen Steuererhöhung um die 3 Prozent klar angenommen. Wir respektieren die direkte Demokratie und das damit verbundene Ergreifen eines Referendums. Wir bedauern allerdings die Art und Weise, wie dazu die Unterschriften bei Einzelpersonen eingetrieben werden: Mit utopischen Argumenten wie bis zu einer 20-prozentigen Steuererhöhung werden den Stimmbürgern Unwahrheiten aufgetischt und diese dadurch verunsichert. Diese Hetzjagd gegenüber einem Projekt, von welchem die ganze Gesellschaft profitieren kann, ist eindeutig nicht im Sinne von Fairplay.

Beide Vereine leisten einen enormen (finanziellen) Aufwand, um weiterhin allen Menschen ein sinnvolles Freizeitangebot zu ermöglichen und gerade gegenüber Kindern ein vorbildliches Engagement vorzuleben. Wir danken allen, welche sich fair für eine Dorfkultur stark machen, sich nicht von falschen Aussagen blenden lassen und sich mit den beiden Vereinen zugunsten eines lebenswerten Tägerig solidarisch zeigen.

Andi Zehnder, Präsident FC Tägerig

Roman Müller ist Jongleur und Performer. Seit 20 Jahren lebt er in der Welt des Zirkus. Der 42-Jährige ist zudem Initiator und künstlerischer Leiter des «cirqu'4» Aarau und versucht damit, die Welt des Zirkus um eine Facette reicher zu machen.

Bei uns in der Deutschschweiz ist der zeitgenössische Zirkus oder «Nouveau Cirque» noch nicht so bekannt. Doch was versteht man überhaupt darunter? Roman Müller, Kenner auf dem Gebiet, erklärt: «Im klassischen Zirkus gibt es eine Aneinanderreihung von Nummern aus verschiedenen Disziplinen. Beim zeitgenössischen Zirkus wird mit den Grundtechniken des Klassischen geschafft. Zum Beispiel mit Jonglage oder Akrobatik. Jedoch steht die Auseinandersetzung mit einem Thema und die Darstellung der Kunst im Fokus und das Element der Sensation rückt in den Hintergrund oder verschwindet gänzlich.»

Diese Art von Zirkus möchte Roman Müller fördern. Deshalb präsentiert er in Zusammenarbeit mit dem Theater Tuchlaube Aarau das erste Aarauer Festival für zeitgenössischen Zirkus unter dem Namen «cirqu'4». Dabei wird es im Programm drei Inszenierungen geben. Einerseits tritt die französische Gruppe «Un loup pour l'homme» auf. Mit ihrer Show fordern sie die Schwerkraft und die Zeit heraus. Es ist ihr erster Auftritt in der Deutschschweiz. Die anderen beiden Inszenierungen werden vom deutschen Jongleur Jörg Müller darboten. Er setzt in seiner ersten Show auf die Interaktion mit Aluminiumröhren und zeigt so einen Tanz und eigenartigen Kampf von Belebtem und Unbelebtem. In der zweiten

Inszenierung dreht der Deutsche das Konzept der Jonglage um und wird selbst zum «Objekt» in einem Wasserzylinder. Seine Show feiert sogar Schweizer Premiere. Die Alte Reithalle in Aarau bietet für das Festival einen wunderbaren Veranstaltungsort. So sagt Müller: «Die Halle ist fantastisch. Einerseits sehr zentral und gross. Andererseits bietet sie ein wunderbares Ambiente und ermöglicht es, die Spielsituation mal anders zu gestalten.»

## Auch schon mit dem Monti unterwegs gewesen

Wie kam Roman Müller, der in Sarmentorf aufgewachsen ist, zur Zusammenarbeit mit den Künstlern? Er erzählt: «In all den Jahren habe ich viel gesehen. Der Kreis der Leute, die in dem Bereich unterwegs sind, ist nicht so gross. Dazu habe ich mir überlegt, was in die Alte Reithalle passen könnte, und dann die Leute kontaktiert.» Der freiamt Künstler tritt ebenfalls im Bereich des zeitgenössischen Zirkus auf. Mit seinem letzten Stück «Arbeit» war er in halb Europa unterwegs.

Er selbst kam über das Diabolo in Berührung mit der Welt des Zirkus. Geplant war dies jedoch nicht gewesen. «Die Welt des Zirkus, des Tanzes und des Theaters war dazumal ganz weit weg», so Müller. Er kam dann jedoch über Künstler, die draussen Jonglage betrieben hatten, in Kontakt. Schnell wurde ihm jedoch klar, dass dies nicht seine endgültige Station ist. So besuchte er die Scuola Teatro Dimitri und war danach mit dem Zirkus Monti unterwegs. Mittlerweile ist er international anzutreffen.

Doch für wen ist diese Art von Zirkus? Roman Müller dazu: «Es ist sehr kulturell. Ich habe geschaut, dass das Programm einen Zugang für ein brei-



Roman Müller ist international unterwegs. Nun reizt es ihn, etwas Langfristiges vor Ort aufzubauen und die Schweizer Zirkusszene voranzubringen. Bild: mpa

tes Publikum bietet, aber dennoch sehr ästhetisch ist.» In Frankreich, dem Ursprungsland des «Nouveau Cirque», sind auch sehr viele Kinder im Publikum. «Bei uns in der Schweiz, wenn man zum Beispiel in Zürich ins Theater geht, sieht man nur sehr wenige Kinder. Ich möchte erreichen, dass mehr Kinder im Publikum sind. Aus eigener Erfahrung in Frankreich weiss ich, dass man den Kindern mehr zutrauen kann als nur eine Darbietung in Kindersprache», sagt Müller.

Wer sich diese spezielle Show nicht entgehen lassen will, hat vom Mittwoch bis Sonntag in dieser Woche die Möglichkeit teilzuhaben. Wobei Ro-

man Müller den Besuch am Freitag empfiehlt, da es dort auch noch ein kleines Konzert geben wird. Tickets können vor Ort gekauft oder auf der Website [www.tuchlaube.ch](http://www.tuchlaube.ch) reserviert werden. Müller erzählt: «Wer am Wochenende vorbeikommen möchte, sollte sich beeilen, gerade am Samstag hat es nur noch wenige freie Plätze.»

Wer dieses Jahr nicht die Möglichkeit hat vorbeizuschauen oder wenn das Festival sehr gut gefallen hat, der kann es im nächsten Jahr besuchen. Für Müller ist das Festival ganz klar ein langfristiges Projekt. «Wir sind jetzt bereits am Planen für den «cirqu'5» im nächsten Jahr.» --mpa

## Neue Art des Zirkus fördern

Roman Müller aus Dintikon veranstaltet in Aarau das Festival «cirqu'4»

## 3. Landanzeiger

Veranstaltungen

25. Juni 2015

# VERANSTALTUNGStipps

Aarau

## Zeitgenössischer Zirkus - «cirqu'4»

Donnerstag, 25. Juni - Sonntag, 28. Juni, Alte Reithalle

Der Verein «cirqu'Aarau» präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Theater Tuchlaube Aarau das erste Aarauer Festival für Zeitgenössischen Zirkus: «cirqu'4». Es fasst drei internationale Inszenierungen zu einem faszinierenden und berührenden Abend zusammen.

Die französische Compagnie «Un loup pour l'homme», bestehend aus den vier Artisten Alexandre Fray, Frédéric Arsenault, Pierre Glottin und Mika Lafforgue, bestreitet den Hauptteil des Abends mit dem Akrobatik- und Tanzstück «Face Nord». Der aus Deutschland stammende und in Frankreich lebende Jongleur Jörg Müller umrahmt diese Inszenierung mit seinen zwei Darbietungen «Mobile» und «c/o». «Un loup pour l'homme» treten zum ersten Mal in der Deutschschweiz auf. Jörg Müller zeigt seine Stücke als Schweizer Premieren.

In «Mobile» bewegen sich fünf lange Aluminiumröhren, jede an einer langen Schnur am selben Punkt in sechs Metern Höhe aufgehängt, schwebend im Raum, mal zeitverloren kreisend, mal wild wirbelnd. Der Jongleur tritt in Dialog mit ihnen; in stiller, fortwährender Bewegung zeichnet sein Körper Formen im Raum, die Objekte komponieren luftige und flüchtige Skulpturen, die, kaum erschienen, auch schon wieder verschwinden und gleich wieder auftauchen.

In «Face Nord», dem zweiten Teil des Programms, überzeugen «Un loup pour l'homme» mit ernsthaftem Spiel: Die vier Akrobaten steigen in eine Art Boxing und fordern sich, die Schwerkraft und die Zeit heraus: Sie ringen auf



Face Nord

Bild: Milan Segura

spielerische Weise, messen sich, bauen fragile menschliche Pyramiden. Ziel dieses «Wettkampfes» ist nicht der Sieg, sondern das Austesten von Grenzen. Den Abschluss des Abends macht Jörg Müller draussen auf dem Platz zwischen Reithalle und Bar: «c/o», zeigt ihn in einem drei Meter hohen, mit Wasser gefüllten Glaszylinder schwimmend. Das Prinzip der Jonglage umdrehend, wird er selber zum «Objekt», zum schwerelos schwebenden Ball, der sich in einem Unterwasserraum bewegt. Das Festival bietet neben den fünf Aufführungen ein kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm. Die Bar im

Stall ist in Betrieb, zudem kann vor oder nach den Vorstellungen gegessen werden; Rebecca Moser stellt ein exquisites Buffet mit kalten und heissen Suppen, salzigen und süssen Kuchen sowie Salaten zusammen. Am Freitagabend steht nach der Vorstellung, ungefähr um 23 Uhr, eine Zwei-Mann-Band auf der Bühne in der Bar: Sascha Bendiks und Schröder spielen «W.A.I.T.S.», Lieder nicht nur, aber auch von Tom Waits, neu zusammengeschraubt und mit viel Eigenwillen interpretiert. Am Samstag wird die Bar-Crew nach der Vorstellung eine Party mit dem DJ-Duo «Shake Brothers» starten.

**Aufführungen in der Alten Reithalle Aarau:**  
Donnerstag, 25. Juni 2015, 20.15 Uhr  
Freitag, 26. Juni 2015, 20.15 Uhr (anschliessend Konzert mit Bendiks/Schröder)  
Samstag, 27. Juni 2015, 20.15 Uhr (anschliessend Party)  
Sonntag, 28. Juni 2015, 17.00 Uhr

**Vorverkauf/Reservationen:**  
[www.tuchlaube.ch/aarau/info](http://www.tuchlaube.ch/aarau/info),  
Metzgergasse 2, 062 834 10 34

**Reservation Essen:**  
[rebeccakocht@bluewin.ch](mailto:rebeccakocht@bluewin.ch)

[www.cirquaarau.ch](http://www.cirquaarau.ch)

Aarau

**Patroziniumskonzert**  
Samstag, 27. Juni, 20.00 Uhr,  
Katholische Kirche

Zu einem sommerlichen Konzert laden die Pfarrei Peter + Paul Aarau, der traditionsreiche Orchesterverein Aarau (OVA) ein. Das Konzert am Samstag eröffnet das jährliche Kirchpatronatsfest der Pfarrei vom Sonntag, 28. Juni. OVA-Dirigent David Schwab ist bekannt für seine exquisiten Konzertprogramme, in welchen mannigfaltige musikalische Verbindungen aufgefällig werden. So entsteht im aktuellen Programm ein durch je zwei Komponisten gebildetes Dreieck aus deutscher Barock (Bach und Fasch), brasilianischer Musik (Villa-Lobos) und der rauer Ernst Widmer) und nordische Tönen (Larsson und Grieg). Der OVA tritt am Patroziniumskonzert mit seiner Streicher-Stammbesetzung an und konnte als Solisten den jungen Aarauer Trompeter Yannick Wey gewinnen. Das Konzert dauert eine halbe Stunde.

Eintritt frei, Kollekte.



Jannick Wey

## 6. Wynentaler Blatt

Agenda

12. Juni 2015

# AGENDA

Freitag, 12. Juni 2015, Wynentaler Blatt Nr. 44

43

Seengen

### Vortrag zum Erdbeben in Nepal

(Eing.) Am Montag, 15. Juni, 20 Uhr, findet im Kirchgemeindehaus Seengen ein Vortrag zum Thema «Arbeit vor und nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal» statt. Mit Andrea Barrueto wird eine Projektmitarbeiterin von Helvetas in Nepal Interessantes zu berichten wissen. Sie war am Erdbebenstag in Nepal und hat bei der anschließenden Soforthilfe tatkräftig mitgeholfen. Andrea Barrueto wird von ihren persönlichen Eindrücken, aber auch von der Arbeit von Helvetas berichten. Des Weiteren wird Tobias Meier, Leiter fairer Handel, über die Beziehung mit den Kunsthandwerksproduzenten aus Nepal berichten, von denen einige Produkte im claro Weltladen verkauft werden.

#### Verein Claro Weltladen Seengen hilft

Vor dem Vortrag, um 19.15 Uhr findet die Generalversammlung des Vereins Claro Weltladen Seengen statt. Dieser spendet den stolzen Betrag von 4000 Franken für die Aufbauhilfe von Helvetas in Nepal.

Burg

### Das Trionettli im Gemeindefaal

(Eing.) Zwei Burschen mit Hosenträgern und ein Frauenzimmer in Grosis Kluff spielen bewachte und noch unbekannt Lieder aus der Heimat. Schweizer Volkslieder als roter Faden, gewürzt mit Publikumsanimation, Improvisation und Situationskomik. Eine handvoll exotische Musikinstrumente gemischt mit



### Wildegg: Erlebnis im Schlossgarten

(Eing.) Mit verbundenen Augen erleben die Besucher den Garten von Schloss Wildegg während der öffentlichen Führung «Mit Nase, Hand und Gaumen» vom Sonntag, 21. Juni (14 Uhr) einmal anders. Welche Pflanze verströmt ihren Duft schon von weitem, welche gibt ihn erst bei Berührung preis? Was fühlt sich seidenweich, was sandig-rau an? Kann man weisse von roten Beeren geschmacklich unterscheiden? Geschichten zu den Kulturpflanzen runden diese «sinreiche» Führung ab. Die Führung ist geeignet für Neugierige und Menschen mit einer Sehbehinderung. (Bild: zVg.)

dreistimmigem Gesang – so lautet das Erfolgsrezept vom Trionettli.

Das Trionettli spielt seine Schweizer Volkslieder am Samstag, 13. Juni um 20 Uhr im Gemeindefaal Burg (Türöffnung ist um 19.30 Uhr). Nach dem Konzert Barbetrieb.

Lenzburg

### Theatertage mit geballtem Programm

(Eing.) Theaterschöneswetter präsentiert mit den 18. Lenzburger Theatertagen vom 17. bis 21. Juni fünf

Tage geballtes Theater-Programm in Lenzburg. Ganz natürlich, für kurze Zeit, gedeihen Kulturen vor und im Gemeindefaal – Gewürzkräuter und Gewächse für Topf und Kopf. Das Gartenprogramm startet mit Vivaldi und Haydn für den selbst gebrachten Pflanzentopf auf einem lauschigen Metzplatz. Die Bühnenstücke bespielen weitläufig innere als auch reale Gärten und führen bis zu Bambi im Wald. Grüne Zweige, blühene Fantasie, starkes Kraut – Theaterschöneswetter freut sich auf erpsriessliche Theatertage in Lenzburg und auf viele Besucher.

Das vielseitige Programm findet man unter [www.theaterschoeneswetter.ch](http://www.theaterschoeneswetter.ch).

Aarau:Zeitgenössischer Zirkus in der Alten Reithalle

### Besondere Zirkusinszenierungen

Der Verein «cirqu'Aarau» präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Theater Tuchlaube Aarau das erste Aarauer Festival für Zeitgenössischen Zirkus: «cirqu'4» findet vom Mittwoch, 24. bis Sonntag, 28. Juni in der Alten Reithalle Aarau statt und fasst drei internationale Inszenierungen zu einem faszinierenden und berührenden Abend zusammen.



Verspielt-poetischer Unterwassertanz am Aarauer Festival für Zeitgenössischen Zirkus. (Bild: zVg.)

(Eing.) In vielen europäischen Ländern ist Zeitgenössischer Zirkus oder «Nouveau Cirque» etablierter Bestandteil des Kulturprogramms. Die Artisten, die die Zirkusmanege verlassen haben und ihre physischen Fähigkeiten und Talente nutzen, um «Körpergeschichten» zu erzählen und dabei Tanz, Theater und Akrobatik mischen, treffen auf ein interessiertes Publikum. In der Deutschschweiz ist der Zeitgenössische Zirkus bislang fast unbekannt. Das soll sich ändern: Der für die Organisation des Festivals verantwortliche Verein «cirqu'Aarau» unter der künstlerischen Leitung des Nouveau-Cirque-Kenners Roman Müller will dem Genre eine Plattform bieten. Mit der Alten Reithalle Aarau steht ein geeigneter Aufführungsort zur Verfügung: Gross genug für die oft viel Platz beanspruchenden Inszenierungen des Zeitgenössischen Zirkus, viel Gestaltungsspielraum bietend und von der Atmosphäre her einmalig – altes Gebäck mit viel Patina.

#### Aussergewöhnliche Inszenierungen

Vom 24. bis 28. Juni wird in der Alten Reithalle die ganze Bandbreite dieser ganz eigenen Kunstform präsentiert. Die Palette der Beiträge reicht von der betörend schönen Jonglage mit überdimensionalen Stäben über atemberaubende Akrobatik bis hin zum verspielt-poetischen Unterwassertanz. Man darf auf aussergewöhnliche und überraschende Inszenierungen gespannt sein.

Aufführungen: Von Mittwoch, 24. Juni bis Samstag, 27. Juni, jeden Abend um 20.15 Uhr, am Sonntag, 28. Juni um 17 Uhr. Infos und Vorverkauf unter [www.tuchlaube.ch](http://www.tuchlaube.ch).

Zirkus... (partially obscured)

## 11. ART-TV

Link: [art-tv.ch](http://art-tv.ch)

arttv.ch

DAS KULTURFERNSEHEN IM NETZ

**HOME**

---

**RUBRIKEN**

ARCHITEKTUR | DESIGN

THEATER | OPER | TANZ

KINO | FILM

KUNST | FOTOGRAFIE

KULTURGESCHICHTE

LITERATUR | BÜCHER

MUSIK

UNTERHALTUNG

EXTRAS

---

ARCHIV



Twittern
Gefällt mir
Teilen
i

### ALTE REITHALLE AARAU | ZEITGENÖSSISCHES ZIRKUSFESTIVAL | CIRQU'4

Vom 24.–28.06.2015 findet die erste Ausgabe des zeitgenössischen Zirkusfestivals Cirqu'4 in Aarau statt. Drei internationale Produktionen stehen in der Manege.

**SERVICE**

» Mitglied werden

» Newsletter abonnieren

» Video bestellen

+/- Embed-Code

**Atemberaubende Akrobatik**

Cirqu'4 fasst drei Produktionen zu einem Abend zusammen, der das Publikum mit der poetischen Vielfalt und der physischen Unmittelbarkeit der zeitgenössischen Zirkuskunst verzaubert. Ein Bündel langer Aluminiumröhren, die wie von Zauberhand bewegt im Raum zu schweben scheinen, mal zeitverloren kreisend, mal wild wirbelnd. Vier extrem sportliche Männer, die ihre körperlichen Grenzen austesten und atemberaubende Akrobatik bieten. Ein Artist, der schwerelos in einem mit ... [\[mehr »\]](#)

**i** Alte Reithalle Aarau | Cirqu'4 | 24. bis 28. Juni 2015 | Die drei Darbietungen werden hintereinander gezeigt: Mobile um 20:15h, Face Nord um ca. 20:40 Uhr, c/o um 22h, bzw. am So um 17h / 17:25h / 18:45h.

» Zeitgenössischer Zirkus – Trespaces

WEITERE BEITRÄGE AUF ART-TV.CH

## 12. Kanal K

Ausgangstipp  
Veröffentlicht am 26. Juni 2015

Link: [youtube.com](https://www.youtube.com)

---

## 13. Radio Argovia

Was möched mer no?  
Ausstrahlung: 24.Juni 2015

Link: [youtube.com](https://www.youtube.com)